

ERA-Netzwerk - Südosteuropa (ERA-NET-SEE)

Mit dem Ziel der systematischen Vernetzung bilateraler Forschungsprogramme der Mitgliedsländer der Europäischen Union mit Südosteuropa beauftragte die Europäische Kommission ein Konsortium von 15 Ministerien und Agenturen aus zwölf verschiedenen Ländern. Diese Behörden und Agenturen, welche in deren Ländern mit Forschungspolitik und Forschungsprogrammabwicklung im Westbalkan betraut sind, beschlossen ein fünfjähriges Arbeitsprogramm, um so ihre gemeinsamen Forschungsziele und damit verbunden -programme untereinander abzustimmen und zu bündeln. Die Koordination dieses Netzwerks übernimmt das ZSI - Zentrum für Soziale Innovation, das seinen Sitz in Österreich hat. Als Koordinator wurde Mag. Peter B. Mayr nominiert - ehemals TEMPUS-Nationale Kontaktstelle NCP für Österreich. Projektbeginn ist planmäßig September 04.

Das ERA-NET-Schema stellt das Hauptmittel zur Unterstützung der Kooperation und Koordination von Forschungsaktivitäten im 6. Forschungsrahmenprogramm dar, die auf nationaler oder regionaler Ebene durchgeführt werden. Durch diese Maßnahmen sollen die Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Forschungs- und Technologiezusammenarbeit zusätzlich und komplementär zum Rahmenprogramm erweitert werden. Damit soll ERA-NET einen wesentlichen Beitrag zur Schaffung des Europäischen Forschungsraumes leisten. Koordination und Kooperation von Forschungs- und Technologieaktivitäten, die in Mitgliedstaaten oder assoziierten Staaten auf nationaler und regionaler Ebene durchgeführt werden, soll erzielt werden durch:

- Die Vernetzung von Forschungsaktivitäten und
- deren gegenseitige Öffnung für Teilnehmer aus den beteiligten Ländern.

Unter "Forschungsaktivitäten" werden dabei volle Forschungs- und Technologieprogramme oder Teile von solchen Programmen und ähnlichen Initiativen verstanden. Solche Tätigkeiten müssen sowohl auf nationaler oder regionaler Ebene strategisch geplant und durchgeführt werden als auch von nationalen oder regionalen öffentlichen Einrichtungen finanziert und abgewickelt werden, die eng mit den staatlichen Behörden zusammenarbeiten bzw. von diesen beauftragt sind.

Auch Forschungsprogramme oder -initiativen, die durch wohltätige Vereinigungen oder andere private Organisationen (z.B. Stiftungen) angeboten werden und nur das erste der beiden Kriterien erfüllen, sind zur Teilnahme an ERA-NET berechtigt. Tätigkeiten im Rahmen von ERA-NETs müssen Koordinierungsmaßnahmen der Programmverwalter betreffen und können daher nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit spezifischen Forschungsprojekten oder der Tätigkeit einzelner Forscher stehen. ERA-NET unterliegt keinen Prioritäten oder Beschränkungen in Hinblick auf Forschungs- und Technologiebereiche. ERA-NET gehorcht damit dem "Bottom-up"-Prinzip. Die Koordinierungstätigkeiten sind in sämtlichen wissenschaftlichen und technologischen Bereichen möglich, auch in den Sozial- und Geisteswissenschaften.

Die Teilnehmer von SEE-ERA-NET sind:

1. ZSI – Zentrum für Soziale Innovation (Österreich, Koordination)
2. bm:bwk – Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Österreich)
3. Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Technologie (Bulgarien)
4. Ministerium für auswärtige Angelegenheiten (Frankreich)
5. CNRS - Nationales Zentrum für wissenschaftliche Forschung (Frankreich)
6. Internationales Büro des deutschen Bundesministeriums für Bildung und Forschung im deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (Deutschland)
7. Generalsekretariat für Forschung und Technologie (Griechenland)
8. Nationalbüro für Forschung und Technologie (Ungarn)
9. Ministerium für Bildung und Forschung (Rumänien)
10. Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Sport (Slowenien)
11. Ministerium für Wissenschaft, Bildung und Sport (Kroatien)
12. Ministerium für Bildung und Wissenschaft (Republik Mazedonien)
13. Ministerium für auswärtige Angelegenheiten (Bosnien und Herzegowina)
14. Ministerium für Bildung und Wissenschaft (Montenegro)
15. Bundesministerium für Bildung und Forschung (Deutschland)